

„ANGRIFF AUF DIE PROGRAMMKINOS“

chilli-interview mit michael wiedemann



Am 31. Juli ist die CinemaxX-Gruppe in die sechs Kinosäle des bisherigen Ufa-Arthauses Harmonie an der Grünwälder Straße eingezogen. Damit hat das Unternehmen gegen den einzigen Mitbewerber, den privaten Kinobetreiber Michael Wiedemann, den Zuschlag bekommen. chilli-Redakteur Georg Giesbrecht traf sich mit dem Theaterleiter des Kandelhofs und der Friedrichsbau-Kinos und wollte wissen, welche Auswirkungen diese Entscheidung auf seine Unternehmen und auf die Freiburger Kinolandschaft haben wird.

chilli: Wird es auch in Zukunft preisgekröntes Kinoprogramm bei Michael Wiedemann geben?

Wiedemann: Gut, das müssen die Jürs entscheiden, aber ich denke schon.

chilli: Sie befürchten nicht, dass ihnen CinemaxX das Wasser abgräbt mit der „Harmonie“-Übernahme?

Wiedemann: Wenn sie an die Mainstream-Programmkinofilme gehen, dann muss ich eventuell weiter in die Dokumentarfilm-Ecke rücken. Insofern kann das Programmkinos in Freiburg noch vielfältiger werden.

chilli: Für Doku-Reihen steht doch eigentlich das Kommunale Kino in der Wiehre...

Wiedemann: ...ja, aber die Bandbreite ist groß genug und das Kommunale Kino hat eine ganz andere Aufgabe. Es hat durch meinen Werdegang auch Besucher verloren, aber vor zehn Jahren saß es ja auch wie die Made im Speck, das muss man auch mal sehen. Während es mein Anliegen ist, Filme so lange wie möglich zu spielen, hat das Kommunale Kino ein sehr strafes Programm.

chilli: Was war für Sie die Motivation, als mittelständischer Unternehmer mit zwei gut gehenden Häusern gegen den Großkonzern Cinemaxx anzutreten?

Wiedemann: Zum einen, um mich zu schützen. Zum anderen ist es ja oft so, dass, wenn sie am Samstagabend zu uns kommen es eine reine Horrorshow ist. Sie stehen irgendwo dreißig Meter weg von der Kasse in der Schlange und dann kommt der Wiedemann und fragt: „Haben Sie vorbe stellt? Nein? Dann gehen Sie nach Hause!“ Ich denke schon, dass wir den Markt damit

befriedigt hätten und unsere großen Filme, die viele Besucher generieren, auch in den großen Kinos der Harmonie gezeigt hätten. In dem Fall hätten wir CinemaxX gar nicht angegriffen, die hätten keine Angst vor uns haben müssen, wir hätten nur unser Programm breiter gespielt.

chilli: Bewegt sich das CinemaxX seit dem insgesamt schwachen letzten Kinjahr auch programmatisch mit manchem Film – etwa „Matchpoint“ von Woody Allen – in ihre Richtung?

Wiedemann: Ja, aber dabei wird vergessen, dass wir ja viele Filme spielen, die oftmals nur dreißig, vierzig Zuschauer am Wochenende haben. Das Risiko gehen wir ja ein, eine Vielzahl der Filme, die wir spielen, sind unter dem Break-even, der betriebswirtschaftlich sinnvoll ist. Andere Filme wieder wie „Buena Vista Social Club“ finanzieren diese kleinen Produktionen.

chilli: Warum hat eigentlich das Cinemaxx für die Harmonie den Zuschlag bekommen. Haben die den einen Euro mehr bezahlt?

Wiedemann: Ich weiß es nicht. Ich habe mich weit aus dem Fenster gelehnt.

chilli: Können Sie Zahlen nennen?

Wiedemann: Ich habe wie Hans-Joachim Flebbe (Vorstand der CinemaxX-Gruppe Deutschland, Anm. d. Red.) auch mit 250.000 Zuschauern pro Jahr kalkuliert und dann das gesamte Betriebsergebnis als Miete angeboten. Wir hätten also erst mit dem 250.001ten Besucher Geld verdient. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das CinemaxX da drüber gegangen ist.

chilli: Was hat dann den Ausschlag gegeben?

Wiedemann: Hey, das CinemaxX hat 340 Kinos in der Verwaltung der Werbe-weischer GmbH & Co. KG, dem Marktführer in Sachen Kinowerbung und Besitzer des Hauses, in dem die Harmonie untergebracht ist. Ich habe aber nur fünf Kinos im Pott. Wobei ich der Meinung bin, dass es ein harmonisches Miteinander gegeben hätte.

chilli: Das gibt es jetzt aber nicht mehr?

Wiedemann: Es ist doch klar, was passieren wird. Es wird ein Angriff auf die Programmkinos erfolgen. Überall dort, wo die großen Multiplex-Besitzer Kinos gebaut haben, ist das Filmangebot nicht breiter und reicher geworden. Ganz im Gegenteil.



Wir hatten Erfolg, indem wir uns früh zu Almodovar, zu Woody Allen bekannt haben, und das weckte Begehrlichkeiten. Aber dass das auch eine Schweinearbeit ist, morgens um neun im Büro zu sitzen und abends um zehn Open-Air-Kino zu machen, das sehen die Jungs nicht.

chilli: Was können sie dem CinemaxX entgegenhalten? Was wird zukünftig den Besucher in den Kandelhof und den Friedrichsbau locken, statt in die Harmonie?

Wiedemann: Meine Persönlichkeit und meine Combo. Ich glaube, dass unsere Kinos hier auch durch meine Mitarbeiter erfolgreich sind. Die wissen, welche Filme gespielt werden, können noch mehr auf unsere Kunden zugehen. Diese Kundennähe kann in einem großen Betrieb nicht praktiziert werden.

chilli: Sie glauben, dass die Freiburger weiterhin zu Wiedemann gehen, wenn der gleiche Film in der Harmonie läuft?

Wiedemann: Wenn zwei Kopien laufen, dann teilt sich der Kuchen.

chilli: Werden Sie bei bestimmten Filmen zukünftig den Kürzeren ziehen?

Wiedemann: Da wird es schon Kämpfe geben, ja.

chilli: Geben da auch die entsprechenden Beziehungen den Ausschlag, wer den Film kriegt?

Wiedemann: Die Macht. Die Anzahl der Säle.

chilli: Das ist das erste Vergabekriterium für die Filmgesellschaften?

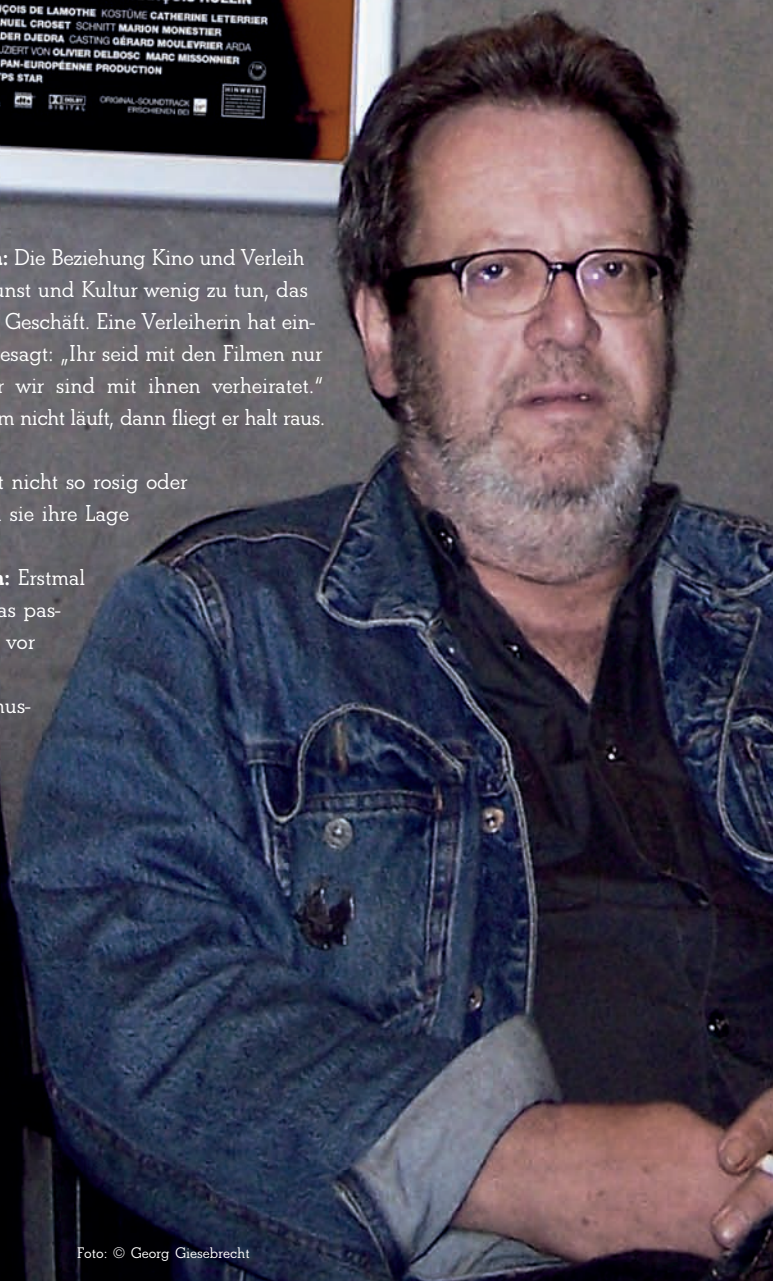
Wiedemann: Die Beziehung Kino und Verleih hat ja mit Kunst und Kultur wenig zu tun, das ist ein hartes Geschäft. Eine Verleiherin hat einmal zu mir gesagt: „Ihr seid mit den Filmen nur verlobt, aber wir sind mit ihnen verheiratet.“ Wenn ein Film nicht läuft, dann fliegt er halt raus. So ist das.

chilli: Klingt nicht so rosig oder wie schätzen sie ihre Lage ein?

Wiedemann: Erstmal abwarten, was passiert. Als ich vor acht Jahren anfang, da musste ich auch erstmal das ganze Programm umdrehen.

Da war's auch nicht so dick wie jetzt, das geht schon.

chilli: Alles Gute und vielen Dank für das Gespräch.



rück- blick

Trennung mit
Hindernissen



Foto: © UIP

USA 2006
Regie: Peyton Reed
Mit: Vince Vaughn, Jennifer Aniston,
Ann-Magret, Joey Lauren Adams
Verleih: UIP
Läuft seit: 10.08. im CinemaxX

Kurzweiliger Beziehungsstress

Es gibt Passagen, da schreien sich die beiden so sehr in Rage und streiten so intensiv, dass es fast schon ans richtige Leben erinnert. Dabei will der Film doch „nur“ eine Hollywood-Komödie sein. Ist er aber nicht, ist schon ein bisschen mehr geworden, was der Touristenführer Gary (Vince Vaughn) und die Kunstgaleristin Brooke (Jennifer Aniston) an Wortwitz und ganz intelligentem, unaufdringlichem Spiel auf die Leinwand bringen.

Es gibt kein Happy-End, keine unnötigen Schmachtereien, keine arg überzeichneten Nebenfiguren. Der Freund von Gary, der in jedem neuen Kontakt von Brooke einen aus dem Weg zu räumenden Nebenbuhler sieht, der spielt eine ebenso treffliche kleine Rolle wie die Freundin von Brooke, deren Verhalten sich ständig mit dem beißt, was sie an Ratschlägen von sich gibt. Die ganze Geschichte ist von Trennungsbeginn an sehr nachvollziehbar erzählt und mit Dialogen in bester Screwball-Tradition versehen. Die Musik passt auch und irgendwie wünscht man sich eine Fortsetzung. Nicht unbedingt von diesem Film, aber mit diesem neuen Traumpaar.

Georg Giesebrecht

Drawing Restraint 9



Foto: © Alamoarte

USA/Japan 2005
Regie: Matthew Barney
Mit: Björk, Matthew Barney
Verleih: Alamoarte
Start: 12.09. Läuft im
Kommunalen Kino

Ausnahmekünstler

Der Film wurde auf einem japanischen Walfangfisch gedreht. Auf dem Arbeitsdeck wird eine Vaselineskulptur geformt, wobei Werkzeuge zum Einsatz kommen, wie sie auch bei der Walverarbeitung benutzt werden. Auf dem zweiten Deck spielt sich zwischen zwei aus der westlichen Zivilisation stammenden Gästen eine Liebesgeschichte ab – und das alles auf dem Hintergrund der streng geregelten Choreographie einer japanischen Teezeremonie, bei der sich das ganze Schiff in eine Teekanne verwandeln soll. In dem Moment, als die Skulptur aus ihrer Gussform befreit wird, erleben die Liebenden eine mysteriöse Verwandlung, in der die Möglichkeit, neue körperliche Formen anzunehmen, angedeutet wird.

Matthew Barney, Schöpfer des *Cremaster Cycle*, und seine Lebensgefährtin, die Sängerin Björk spielen die Hauptrollen in diesem Experimentalfilm. Björk hat die eindrucksvolle Filmmusik komponiert, eine phantastische Sammlung von zarten Solostücken für Harfe bis zu höllichem Lärm von Schlagzeugpassagen.

gegi



Das Parfum



Deutschland 2006
Regie: Tom Tykwer
Mit: Ben Whishaw, Dustin Hoffmann,
Alan Rickman, Rachel Hurd Wood
Verleih: Constantin
Start: 14.09.

Lang erwartet

Im Jahre 1738 wird in Paris ein Kind namens Jean-Baptiste Grenouille geboren. Nach der Verhaftung seiner Mutter wegen versuchten Kindsmordes wächst der Kleine in einem Waisenhaus auf. Er kann kaum sprechen, aber sein Geruchssinn ist extrem ausgeprägt. Später lernt Grenouille bei dem Parfümeur Baldini. Er wird besessen von der Idee, menschlichen Duft zu konservieren. Schon bald kommt es zu einer Mordserie an Mädchen von ausgesuchter Schönheit.

Soweit in Grundzügen die Geschichte des erfolgreichen Romans von Patrick Süskind, um dessen Verfilmungsrechte sich in der Vergangenheit Martin Scorsese, Milos Forman, Stanley Kubrick und andere Starregisseure bemühten. Den Zuschlag erhielt aber Bernd Eichinger vor fünf Jahren für geschätzte zehn Millionen. Nun bringt der erfolgreichste deutsche Produzent unter der Regie eines der erfolgreichsten deutschen Regisseure der letzten Jahre („Lola rennt“, „Heaven“) mit einer internationalen Starbesetzung den Stoff auf die Leinwand.

niko



Der Kick

Foto © Piffmedien

Deutschland 2006Regie: **Andres Veiel**Mit: **Susanne-Marie Wrage, Markus Lerch**Verleih: **Piffmedien**Start: **21.09.****Filmisches Protokoll**

In der Nacht zum 13. Juli 2002 misshandeln die Brüder Marco und Marcel Schönfeld zusammen mit ihrem Bekannten Sebastian Fink den 16-jährigen Marinus Schöberl. Täter und Opfer kennen sich, nach stundenlangen Quälereien wird der Junge durch einen Sprung auf den Hinterkopf getötet. Die Täter vergraben die Leiche in einer nahe gelegenen Jauchegrube, wo sie vier Monate später gefunden wird.

Der Regisseur Andres Veiel („Black Box BRD“) hat sich mit der Dramaturgin Gesine Schmidt monatelang auf Spurensuche nach Potzlow begeben, mit Angehörigen, den Tätern und Dorfwohnern gesprochen, Akten und Verhörprotokolle studiert und das Material dann zu einem filmischen Protokoll für zwei Schauspieler verdichtet. In dieser radikalen Form, wo zwei Menschen in alle Rollen schlüpfen, schafft der Text die Bilder in den Köpfen der Zuschauer. Eine schauspielerische Meisterleistung, die mehr unter die Haut geht, als jede andere filmische Aufarbeitung des Themas es wohl könnte.

gegi

Mit Herz und Hand**Neuseeland/USA 2005**Regie: **Roger Donaldson**Mit: **Sir Anthony Hopkins, Diane Ladd, Paul Rodríguez, Aaron Murphy**Verleih: **Universum**Start: **05.10.****Oscarverdächtig**

Die wahre Geschichte des schrägen Motorradbastler Burt Munro (Anthony Hopkins) lieferte die Vorlage für diesen wunderbaren Roadmovie. Der kauzige Neuseeländer, zu dessen Vorlieben auch illegale Wettrennen mit Biker gangs gehörten, jagte mit einer Uraltmaschine – einer 1920er Indian – allen Widerständen zum Trotz den Geschwindigkeitsweltrekord auf zwei Rädern. Eine Paraderolle für Hopkins, in der er sich mal ganz weit vom bösen Hannibal Lecter wegbewegen durfte. Ohne Geld und sonstige Unterstützung brach Munro im Rentenalter aus Neuseeland auf, um dorthin zu reisen, wo man Fahrzeuge bis an die Grenzen bringen kann – zu den Salzseen von Utah. Wunderschön wird hier von Donaldson die Weite der Landschaft und die brachiale Kraft der Technik filmisch kombiniert und komponiert. Und mittendrin der alte Kauz, der am Ziel seiner Träume angekommen ist, noch bevor er für die Strecke überhaupt zugelassen wird. Eine oscarreife Vorstellung von Anthony Hopkins.

nike

voll von der rolle**Vielfalt**

Das war ja wieder ein komischer Sommer. Erst brutzelten Häute und Hirne beim kollektiven Public Viewing unter dem an dieser Stelle zum allerletzten Mal erwähnten fifa-geschützten Titel „WM 2006“, dann nahmen die Italiener nicht nur den Pokal, sondern auch noch die Sonne mit in ihre Heimat.

Deswegen fiel auch der Ligastart Mitte August beim ersten nachweltmeisterschaftlichen „Öffentlichen Hinschauen“ nicht nur durch die Nullnummer sehr grau aus. Statt Sonnenbrillen dominierten bei behaupteten fünfzehn und gefühlten achteinhalb Grad Mützen und die vom Verein in weiser Voraussicht verschenkten Schals.

Und was das alles mit Kino zu tun hat? Nun, es gab ja noch andere sommerliche Frischluftaktionen fürs Auge. Die Open-Air-Kinos und ihre Besucher litten viel mehr unter den Witterungsbedingungen. Wohin ging also der geneigte Filmfreund, wenn es ihn knapp unter der Glühweingrenze nicht mehr auf dem frostigen Sitz hielt? Ins Kino, sprich in das Kino hinein! Und was erwartete den Popcorn-Cineasten da? Die fiese Wahl zwischen „Fluch der Karibik-2“, „Fluch der Karibik-2“, „Fluch der Karibik-2“ und wahlweise auch „Fluch der Karibik-2“. Gerüch(t)eweise läuft an gleicher Stätte im September „Das Parfum“ gleichzeitig in allen extra dafür präparierten Sälen. Den Herbstblockbuster gibt es dann im Kino 1 als Lavendel-Version, im Kino 2 als Rosenöl-Version, im Kino 3 als Veilchen-Version ...

Georg Giesebrecht

